

Prof. Dr. Alfred Toth

Detachierbarkeit und Objektabhängigkeit

1. Der von Karl Bühler (1934) eingeführte Begriff der symphysischen Relation, den ich auch in meinen eigenen Arbeiten benutzt habe, ist bei genauerem Besehen vage, denn er sagt im Grunde nicht mehr, als daß zwei Objekte untrennbar zusammen gehören. Z.B. sind einander iconische Form und Material in einer Prothese zweifellos symphysisch, denn es ist unmöglich, den Zusammenhang beider zu trennen, ohne die ganze Prothese zu zerstören. Wie steht es dagegen bei einem Wegweiser? Z.B. kann man den Pfeil mit den Orts- und Richtungsangaben von der Stange, an der er angebracht ist, abschrauben. Auch wenn dadurch der Wegweiser als solcher unbrauchbar gemacht ist, so funktioniert doch die physische Trennung von Zeichen- und Objektanteil bei einem Wegweiser, aber nicht bei einer Prothese. Was also bedeutet Symphysis eigentlich? Bezieht sich der Begriff auf die rein physische Abtrennbarkeit eines Objektes A von einem Objekt B, oder ist er auf die Fälle beschränkt, wo die Verbindung von A und B intrinsisch ist?

2. Nehmen wir als nächsten Fall ein Hausnummernschild. Zweifellos ist es auch hier möglich, das Schild vom Haus abzuschrauben, und doch sind beide Objekte einander insofern symphysisch, als ein zufällig in einem Wald gefundenes Schild seinem Haus kaum mehr zugeordnet werden kann, da es i.d.R. keinerlei Zugehörigkeitsangaben enthält. Dagegen läßt sich ein Autonummernschild meist problemlos seinem zugehörigen Auto zuordnen, denn es enthält eine Folge von Ziffern und Buchstaben, welche z.B. Land, Bundesland, Stadt, Stadtteil und Besitzer über einen Registereintrag leicht ermitteln lassen. Somit wäre zwar ein Hausnummernschild, nicht aber ein Autonummernschild symphysisch mit seinem Referenzobjekt, auch wenn dieses im Falle des Autonummernschildes streng genommen nicht das Auto, sondern dessen Besitzer ist, denn es könnte sich ja um eine Wechselnummer handeln. Noch problematischer wird es aber mit Busnummern: Davon abgesehen, daß die Nummern von Bussen sich auf Rollen befinden, die alle in einer Stadt für Buslinien verwendeten Nummern enthalten, beziehen sich Busnummern we-

der auf referentielle Objekte wie Hausnummern, noch auf referentielle Subjekte wie Autonummern, sondern auf Lokalitäten, d.h. auf Wegstrecken, welche von allen Bussen einer bestimmten Busfahrgesellschaft innerhalb einer bestimmten Stadt regelmäßig befahren werden. Es ist also in Sonderheit nicht so, daß nur ein bestimmter Bus oder ein bestimmter Bustyp jeweils die gleiche Strecke befährt, welcher eine bestimmte Nummer zugeordnet ist, sondern die sämtliche Nummern enthaltenden Rollen sollen es ja gerade möglich machen, daß prinzipiell jeder zur Verfügung stehende Bus jede Strecke befahren kann. Falls man bei Busnummern überhaupt noch von Symphysis sprechen kann, so besteht hier eine solche zwischen der Nummer selbst (und nicht ihrem Zeichenträger wie bei den Schildern) und einer Fahrstrecke.

3. Natürlich könnte man noch sehr viele weitere Fälle besprechen, aber die besprochenen Beispiele scheinen bereits klar zu machen, daß der Begriff der symphysischen Relation zwischen zwei Objekten A und B ein Amalgamat zweier verschiedener Relationen darstellt, deren konsequente Nichtunterscheidung zu den oben aufgezeigten Komplikationen führt. Ich möchte daher vorschlagen, statt des Begriffes Symphysis die folgenden beiden Basisrelationen zu unterscheiden.

3.1. Detachierbarkeit (δ)

Wir verstehen hierunter die physische Abtrennbarkeit eines Objektes A von einem Objekt B.

3.2. Objektabhängigkeit (ω^1)

Die intrinsische Zugehörigkeit eines Objektes A zu einem Objekt B.

Da die Relationen δ und ω vorhanden oder nicht vorhanden sein können, haben wir es also mit zwei Objektsparemetern zu tun: $[\pm\delta]$ und $[\pm\omega]$. Es gibt somit 4 elementare Kombinationen:

$[+\delta + \omega]$ Hausnummernschild

¹ O mega anstatt o mikron, da ich letzteres bereits im Rahmen meiner Theorie gerichteter Objekte verwende.

[+ δ - ω] Autonommerschild

[- δ + ω] Objektanteil

[- δ - ω] Zeichenanteil.

Diese doppelte Objektparametrisierung ist natürlich universell, d.h. man kann sie z.B. auch für architektonische Objekte anwenden. Z.B. unterscheidet sich eine Badewanne von einem Einbauschränk hinsichtlich der beiden Parameter dadurch, daß die Badewanne wegen des vorausgesetzten Wasseranschlusses nicht detachierbar und wegen ihrer Gebundenheit an das Objekt "Badezimmer" objektabhängig ist, wogegen ein Einbauschränk (im weitesten Sinne, d.h. auch z.B. Küchen- und Spiegelschränke einschließend) sich überall in einer Wohnung befinden kann, d.h. er ist detachierbar und nicht-objektabhängig.

Literatur

Bühler, Karl, Sprachtheorie. Jena 1934. Neudruck Stuttgart 1965

4.8.2012